**Schulsozialarbeit**

**Kurzkonzeption Schulbezogene Jugendsozialarbeit**

vorgelegt von: Stand: Mai 2014

Dipl.-Päd. Antje Martin

Schulbezogene Jugendsozialarbeiterin

TGS "Albert Einstein"

Albert-Einstein-Straße 29

99610 Sömmerda

Tel.: 03634 320865

Fax: 03634 320870

E-Mail: rs.soem.einstein@thepra.info

**Bestandsanalyse**

In der TGS "Albert Einstein" sind bereits durch die engmaschige Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen und sonstigen Kooperationspartnern und durch das bereits gut etablierte buddY Programm vielseitige und niederschwellige Angebote für die Schüler der Haupt- und Nebenzielgruppen etabliert. Dies stellt einen sehr großen Vorteil für die Arbeit der schulbezogenen Jugendsozialarbeit dar, da hierdurch ein sehr breites Spektrum an Angeboten unterbreitet wird und nur wenige Projekte von der Person der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit selbst vorbereitet werden müssen. Zu Beginn ist demnach die Aufgabe sich in bereits bestehende Angebote des buddY Programms einzubringen, um später Bereiche des Programms selbst zu gestalten. Gleichzeitig bleibt wertvolle und notwendige Zeit für die Einzelfallarbeit und Beratung von Schülern, Lehrern und Eltern und stellt somit den Schwerpunkt der Arbeit dar. Grenzen der Regelschule Albert Einstein sind der Umgang mit dem übermäßigen Anstieg der Multiproblemlagen einzelner Schüler und der damit ansteigende Bedarf der Unterstützung außerhalb der Schule. Dieser hohe Aufwand kann von der Schulleitung und den Klassenlehrern aus zeitlichen Gründen nicht übernommen werden. Bemühungen externe Hilfspartner, wie das Jugendamt, in die Problematik einzubeziehen blieben bisher erfolglos. Kooperationen waren nicht ausreichend und der Informationsfluss zwischen den Institutionen blieb aus. Die Brückenfunktion zwischen Schule und Jugendhilfe soll durch die Person der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit ausgeführt werden. Voraussetzung ist die Etablierung der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit in der Schule.

Durch die gute Kooperation mit der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) des Trägers THEPRA e.V. in Sömmerda kann eine Vernetzung der Lebensräume Familie und Schule, vor allem die Schüler aus sozial benachteiligten Familien optimal unterstützen.

Die Vernetzung zu verschiedenen Partnern der Jugendhilfe und Hilfseinrichtungen aus Sömmerda, sowie weiteren Vereinen (z.B. „Objektiv“ in Jena) bieten die Möglichkeit, weitere vielfältige und themenspezifische Angebote für die Regelschule Albert Einstein zu erschließen.

**Zielgruppenbeschreibung**

**Hauptzielgruppe**

Zur Hauptzielgruppe zählen benachteiligte Kinder und Jugendliche nach §13 SGB VIII, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Ihnen sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Dies betrifft vor allem Kinder und Jugendliche, die die Beschulung aktiv oder passiv verweigern, die Probleme mit ihrer emotionalen Kontrolle haben, die suchtgefährdet sind, die leistungsschwach sind, selbstverletzendes Verhalten zeigen, mit häuslicher Gewalt oder Trennung der Eltern konfrontiert sind, die wenig Selbstbewusstsein haben oder von Gleichaltrigen ausgegrenzt werden.

**Nebenzielgruppen**

Weiterhin sollen alle anderen Kinder und Jugendlichen, die die Regelschule besuchen, von den Angeboten der schulbezogenen Jugendsozialarbeit profitieren. Sie sollen sowohl in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt werden, um zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen, als auch befähigt werden, mit den Schülern aus ihrer Klasse umgehen zu können, die besondere Schwierigkeiten haben. Es ist wichtig, dass das Klassengefüge eine gemeinsame Entwicklung durchläuft, die Schüler Bedürfnisse ihrer Klassenkameraden wahrnehmen und sich gegenseitig unterstützen.

Ebenso steht die Beratung den Lehrern und Pädagogen der Schule zur Verfügung, die letztlich den engsten Kontakt zu allen Schülern haben, Probleme am schnellsten wahrnehmen und demzufolge auch direkt einwirken können. Um die Lehrer also bei der Umsetzung ihres Bildungsauftrags zu unterstützen, zu gewährleisten, dass die Schüler auch angemessene Behandlung und Rücksicht im Unterricht erleben, ist eine gute und respektvolle Zusammenarbeit unerlässlich.

Eine dritte Zielgruppe der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit stellt die Eltern bzw. Sorgeberechtigten dar. Die Eltern als Erziehungs- und Sorgeberechtigte haben das Recht und die Pflicht ihre Kinder auf ihrer Schullaufbahn adäquat zu begleiten. Dabei muss aber auch festgestellt werden, dass Problemlagen, die im Elternhaus verortet sind, bzw. dort ihren Ursprung haben auch nur im Einklang mit den Eltern bearbeitet werden können. Zudem spielt die häusliche Anamnese eine überaus wichtige Rolle, um die Problemlagen, welche sich im Schulkontext darstellen, besser einzuordnen und hinterfragen zu können. Dementsprechend wichtig sind die Eltern im Hilfekontext zu betrachten und so auch als wichtige Nebenzielgruppe zu definieren. Je nach Thematik und Problemlage wird eine Beratung der Eltern in An- bzw. Abwesenheit ihrer Kinder in der Schule oder im häuslichen Bereich in Erwägung gezogen. Vor allem stellt die Schulbezogene Jugendsozialarbeit eine Brückenfunktion zwischen Schule und Eltern bzw. Eltern und Jugendhilfe dar. Hilfen können daher auch ganz praktischer Natur sein, indem Eltern zu Terminen mit z.B. dem Jugendamt begleitet werden.

**Arbeitsschwerpunkte und Angebote**

An der TGS „Albert Einstein“ haben sich drei Schwerpunkte der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit herausgestellt: Einzelfallhilfe, Soziale Gruppenarbeit und Präventionsangebote/ Vernetzung. Diese drei Kernbereiche werden laufend dem Bedarf nach aktualisiert und erweitert.

**Einzelfallhilfe (Beratung, Begleitung, Vermittlung)**

Die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen geschieht insbesondere bei der Einzelfallhilfe durch die lebensweltorientierte, d.h. an den Bedürfnissen jedes einzelnen Schülers ausgerichtete Herangehensweise. Bedeutend ist eine lösungsorientierte Beratung und Ressourcen aktivierende Beratung sowie effektive, effiziente und zielführende Bearbeitung der Einzelfälle im Verbund mit Eltern, Schule und Jugendhilfe. In der Beratung wird in Kooperation mit allen beteiligten Instanzen des sozialen Umfeldes der Bedarf ermittelt und dann eine tragfähige Verbindung zur passenden Hilfe hergestellt.

Thematische Beratungsschwerpunkte in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit sind Mobbing (Cybermobbing), Schulverweigerung, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten, selbstverletzendes Verhalten, Gewalt und Sucht. Überwiegend Schüler mit multiplen Problemlagen (selbstverletzendes Verhalten, schulischer Leistungsabfall, Suizidandrohungen) finden den Weg durch Lehrer oder eigenständig zur Beratung, die einer intensiven Fallbegleitung unter Einbezug des sozialen Umfeldes und des Helfernetzwerkes bedarf.

Die Beratung steht ebenso den Lehrern und Pädagogen der Schule zur Verfügung, die letztlich den engsten Kontakt zu allen Schülern haben, Probleme am schnellsten wahrnehmen und demzufolge auch direkt einwirken können. Hospitationen in Klassen helfen dabei Problematiken für die Person der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit sichtbar zu machen und sind gleichzeitig Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit mit dem Lehrer.

**Soziale Gruppenarbeit**

Auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts wird unter Nutzung eines gruppendynamischen Prozesses die Entwicklung der Schüler zu einer eigenverantwortlichen und zugleich gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert. Dies geschieht insbesondere durch die Stärkung der Beziehungs- und Verantwortungsfähigkeit, durch Einübung und Reflektieren der Regeln des Zusammenlebens und durch den Abbau von Ängsten und Vorurteilen. Die Konzepte der sozialen Gruppenarbeit sind handlungs-, erlebnis- oder themenorientiert, zum Teil auch Mischformen.

Kompetenz- und Kommunikationstrainings in einzelnen Klassenstufen zur Stärkung des Klassenzusammenhalts sind vor allem in den 5. Klassen unabdingbar. Gruppen- bzw. Klassenschwerpunkte innerhalb der sozialen Gruppenarbeit in Schulklassen sind Kommunikation, Identität, Toleranz, Solidarität, Vorurteile, Konflikte und Konfliktlösungen, Gewalt und Zivilcourage. Eine themenbezogene Mitwirkung und Unterstützung im Unterricht innerhalb der Klassenlehrerstunde oder an Projekttagen ist in vereinzelten Klassen möglich. Darauf aufbauend ist die Einführung des Klassenrates für mehr Beteiligung und Verantwortung der Schüler und Schülerinnen in den Klassen und im Schulalltag denkbar. Die Bereiche der Patenschaften und der Schnuppertag an der Regelschule für die 4. Klassen der Grundschulen wird Einsatzgebiet innerhalb des buddY Programms der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit sein.

**Präventionsangebote und Vernetzung**

Durch verschiedene Projekte werden Impulse für Schüler gesetzt, die in befristeter Zeit beabsichtigte positive Veränderungen bewirken sollen, zum Beispiel zur Aufklärung, Prävention und Bildung. Netzwerkarbeit zielt darauf ab, den Schülern ein breites Spektrum von unterstützenden Institutionen, Gruppen und Personen bereit zu stellen, um deren Selbsthilfepotentiale zu stärken und ihnen durch vielfältige Kontakte die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe zu geben.

**Vernetzung**

Im Rahmen der schulbezogenen Jugendsozialarbeit werden Kooperationen, gemeinsame Projekte und der fachliche Austausch innerhalb des Fachbereichs angestrebt, um gemeinsame Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus ist die Schulbezogene Jugendsozialarbeit bestrebt sich mit den regionalen Angeboten und Akteuren zu vernetzen. Der Aufbau von vernetzten Strukturen dient zur frühzeitigen Problemerkennung, Interventionen und Zuweisung zu Beratungsdiensten. Die Person der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit möchte regionale und überregionale Fachgremien, Arbeitskreise und sozialräumlich orientierte Treffs und Aktivitäten mitgestalten und unterstützen.